

Vernissage Paul Wunderlich
Tangente, am 10. Februar 1980

Meine Damen und Herren, guten Abend.

An den Wänden hängen Bilder von Paul Wunderlich. Der Künstler ist nicht anwesend, er weiss nicht einmal etwas von dieser kleinen Ausstellung. Wir selbst wissen auch erst seit vierzehn Tagen davon. Wir haben uns zu dieser Ausstellung entschlossen, weil der phantastische Realismus in Liechtenstein durch die Galerie Haas schon beinahe Tradition hat. Paul Wunderlich gehört zwar dieser Schule nicht an, aber sein Werk hat mit ihr zweifellos einiges gemein. Ausserdem gehört Wunderlich zu den bedeutendsten deutschen Künstlern der Gegenwart und seine Bilder waren ausser in Einzelstücken hier noch nie zu sehen.

Zeitleser werden ihn kennen. Wunderlich wirkt und arbeitet in Hamburg.

Geboren 1927 in Berlin.

1947 bis 1951 Studium an der Landeskunstschule in Hamburg.

1951 bis 1960 Lehrstuhl an derselben Schule.

1960 bis 1963 in Paris.

1963 bis 1968 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg.

Ab 1968 schuf er auch Plastiken, dreidimensionale Abbilder seiner gemalten und gezeichneten Figuren.

Ab 1970 Auseinandersetzung mit Dürer, was sich in Bildzitatzen niederschlägt.

Der grösste Teil seines Werks umfasst Lithographien. Sie sind gekennzeichnet durch einen ästhetisierenden, manieristischen Stil, der voll ist von Jugendstil- und Art-Deco-Elementen. Breiten Raum nehmen sexuelle und erotische Themen und Symbole ein, die er in einer Mischung von Morbidität und Delikatesse darstellt. Ein Beispiel dafür ist der "Kugelbauch", aber auch die beiden Blätter "Juta auf dem Sofa", auf denen Juta an einen pflanzlichen Keim erinnert. Das ist eine deutliche Sprache.

2)

Viele Bilder entstanden in Zusammenarbeit mit seiner Frau, der Photographin Karin Schekessy.

Die hier vertretenen Lithographien sollen weder eine Schaffensperiode repräsentieren, noch dem Gesamtwerk Wunderlichs gerecht werden. Dazu wären seine Plastiken, die ich für ebenso bedeutend wie die Bilder halte, notwendig. Diese 17 Blätter sind nur eine Kostprobe (seiner Arbeit) und können bestenfalls neugierig machen.

So, jetzt trinken wir ein Glas und in einer halben Stunde spielt Heinz Lieb mit seinen Leuten.